

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Sechs Gesänge für eine Singstimme mit Begleitung des
Pianoforte**

Curschmann, Karl Friedrich

Berlin, 81835]

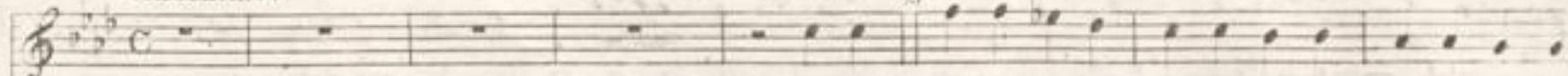
2. Der Gott und die Bajadere. Andantino

[urn:nbn:de:bsz:31-241960](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-241960)

DER GOTT und DIE BAJADERE. Indische Legende v. GOETHE.

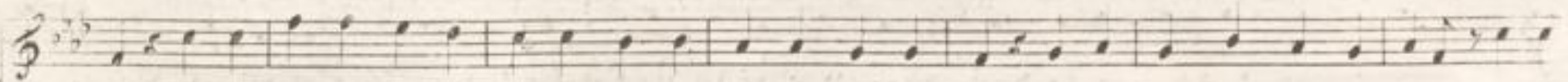
№ 2.
GESANG.

Andantino.



1. Ma - ha - dö, der Herr der Er.de, köm't her - ab zum sechsten.
2. Als er nun hinaus ge - gangen, wo die letzten Häu - ser
3. Schmeichelnd zieht sie ihn zur Schwelle, lebhaft ihn in's Haus hin -
4. Und er fordert Sklaven - dienste, immer heit - rer wird sie
5. Und er küsst die bunten Wangen, und sie fühlt der Liebe

PIANO.



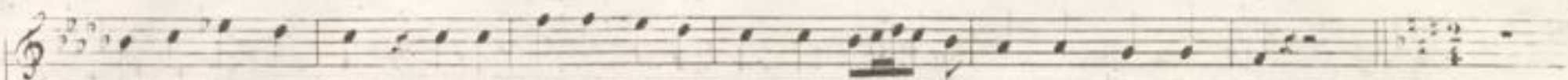
mal, dass er unsers gleichen wer.de, mit - zu - fühlen Freud' und Qual. Er bequemt sich hier zu wohnen, lässt sich
sind, sieht er; mit ge - malten Wangen ein ver - lornes schö - nes Kind. Grüss dich, Jungfrau! Dank der Ehre! Wart, ich
ein. Schöner Fremdling, lampen - hel - le soll so - gleich die Hüt - te sein. Bist du müd', ich will dich laben, lindern
nur, und des Mädchens frühe Künste werden nach und nach Na - tur. Und so stel - let auf die Blüthe bald und
Qual, und das Mädchen steht ge - fangen, und sie weint zum ersten - mal, sinkt zu sei - nen Füßen nieder, nicht um -



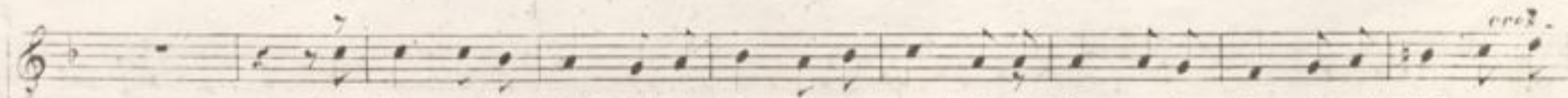
Eigenthum des Verlegers.

S. 1029

Berlin bei Ad. M. Schlesinger



alles selbst geschehn. Soll er strafen o-der schonen, muss er Menschen menschlich sehn.
 kom-me gleich hin-ats. Und wer bist du? Baja-de-re, und dies ist der Lie-be Haus.
 dei-ner Füs-se Schmerz. Was du willst, das sollst du haben, Ru-he, Freuden o-der Scherz.
 bald die Frucht sich ein, ist Ge-horsam im Ge-müthe, wird nicht fern die Lie-be sein.
 Wollust noch Gewinnst, ach und die gelen-ken Glieder sie ver-sa-gen al-len Dienst.



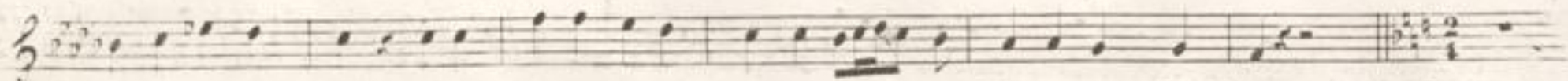
Und hat er die Stadt sich als Wanderer be-trachtet, die Grossen be-lau-ert, auf Kleine ge-
 Sie rührt sich, die Cymbeln zum Tan-ze zu schlagen; sie weiss sich so lieblich im Kreise zu
 Sie lin-dert geschäf-tig ge-heuchel-te Leiden. Der Gött-li-che lachelt, er sie-het mit
 A-ber, sie schärfer und schärfer zu prüfen, wäh-let der Kenner der Hö-hen und
 Und so zu des La-gers vor-gnüg-li-cher Fei-er be-rei-ten den dunkeln be-hag-li-chen

ach - tet, ver - lässt er sie Abends, um wei - ter zu gehn. Und hat er die Stadt sich als Wandrer be -
 tra - gen, sie neigt sich und biegt sich, und reicht ihm den Strauss, sie weiss sich so lieblich im Krei - se zu
 Freuden durch tie - fes Ver - der - ben ein mensch - liches Herz! Der Gött - li - che lä - chelt, er sie - het mit
 Tie - fen Lust und Ent - set - zen und grim - mi - ge Pein, wäh - let der Kenner der Ho - hen und
 Schlei - er die nächt - lichen Stun - den das schö - ne Gespinnt, be - rei - ten den dunk - len be - hag - li - chen

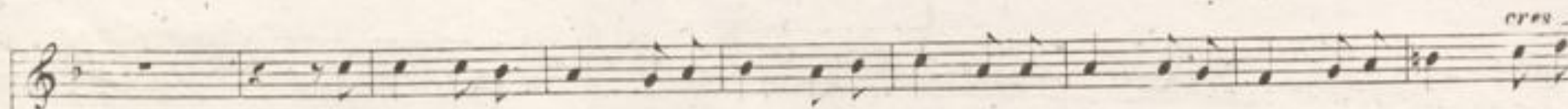
trachtet, ver - lässt er sie Abends, um wei - ter zu gehn. 2. Alser
 tra - gen, sie neigt sich und biegt sich und reicht ihm den Strauss, 3. Schmeichel
 Freuden durch tiefes Ver - derben ein mensch - liches Herz. 4. Under
 Tie - fen Lust und Ent - setzen und grim - mi - ge Pein. 5. Under
 Schleier die nächt - lichen Stunden das schö - ne Ge - spinnst. 6. Spät ent -

schlummert un - ter Scherzen, früh er - wacht nach kurzer Rast, fin - det sie an ih - rem
 7. Bei der Bah - re stürzt sie nie - der, ihr Ge - schrei durch dringt die Luft: Mei - nen Gat - ten will ich
 8. Hö - re dei - ner Priester Leh - re: die - ser war dein Gat - te nicht. Lebst du doch als Bo - je -
 9. So das Chor, das ohn' Er - barmen mehret ih - res - Herzens Noth, und mit aus - ge - streckten

Herzen, todt den viel - ge - lieb - ten Gast. Schreiend stürzt sie auf ihn nie - der, a - ber
 wie - der! und ich such' ihn in der Gruft. Soll zu A - sche mir zer - fal - len die - ser
 de - re, und so hast du kei - ne Pflicht. Nur dem Kör - per folgt der Schatten in das
 Ar - men springt sie in den heissen Tod. Doch der Göt - ter - jün - g - ling he - bet aus der



nicht erweckt sie ihn, und man trägt die starren Glieder bald zur Flammengru - be hin;
 Glieder Götter - pracht? Mein er war es, mein vor al - len! Ach, nur ei - ne sü - sse Nacht!
 stille Todten - reich; nur die Gattin folgt dem Gatten: das ist Pflicht und Ruhm zu - gleich,
 Flamme sich em - por, und in seinen Armen schwebet die Ge - liebte mit her - vor.



Sie hö - ret die Priester, die Tod - ten - ge - sän - ge, sie ra - set und ren - net und thei - let die
 Es - sin - gen die Priester: wir tra - gen die Al - ten nach lan - gem Er - matten und spä - tem Er -
 Er - tö - ne Drom - me - te, zu hei - li - ger Kla - ge! o neh - met, ihr Göt - ter die Zier - de der
 Es freut sich die Gott - heit der reu - i - gen Sün - der; Unsterb - liche he - ben ver - lo - re - ne

Men - ge. Wer bist du? was drängt zu der Gru - be dich hin? Sie ra - set und ren - net und thei - let die kal - ten, wir tra - gen die Ju - gend, noch eh sie's ge - dacht. Wir tra - gen die Al - ten nach spä - tem Er - Ta - ge, o neh - met den Jüng - ling in Flam - men zu euch! O neh - met, ihr Göt - ter! die Zier - de der Kin - der mit feu - rigen Ar - men zum Him - mel em - por, Unsterb - li - che he - ben ver - lo - re - ne

poco *sf* *p* *congt*

Ped. Ped. Ped. Ped. Ped. Ped. Ped. Ped.

Men - ge. Wer bist du? Was drängt zu der Gru - be dich hin? 7. Beider
kal - ten, wir tra - gen die Ju - gend noch eh sie's ge - dacht. 8. H - re
Ta - ge, o neh - met den Jüng - ling in Flam - men zu euch! 9. Sodas
Kin - der mit feu - rigen Ar - men zum Him - mel em - por.

f *ff* *ff* *ff* *ff* *ff* *ff* *ff*

Ped. Ped. Ped. Ped. Ped. Ped. Ped. Fine